Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)

Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten

Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte

Dieter Baacke Preis
Handbuch 20

Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)

Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten

Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

kopaed (München)
www.kopaed.de

Friederike von Gross/André Weßel (Hrsg.)

Haltung zeigen, Gesellschaft gestalten

Mit Medienpädagogik für Demokratie und Menschenrechte

Kreativ und kritisch mit Hörmedien in der Medienpädagogik

Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Obernstr. 24 a
33602 Bielefeld
fon 0521/677 88
fax 0521/677 92
email gmk@medienpaed.de
homepage www.gmk-net.de

Redaktion

Dr. Friederike von Gross
André Weßel
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2025

Arnulfstraße 205
80634 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-770-0

Blickwechsel e.V. und Stadt Wolfsburg

Medienbildung in Wolfsburger frühkindlichen Bildungsorten

(Kategorie E „Netzwerkprojekte“)

Die Stadt Wolfsburg hat – konzipiert und begleitet durch den Blickwechsel e.V. – im Frühjahr 2022 ein Modellprojekt gestartet, um Medienbildung und die Herausforderungen durch Digitalisierung für die frühkindliche Bildung verantwortungsvoll anzugehen. Ziel war es, Medienbildung in der Wolfsburger frühkindlichen Bildungslandschaft nachhaltig zu verankern.

Das Besondere an dem Projekt ist die Ganzheitlichkeit des Vorgehens: Mit der Erarbeitung einer Rahmenkonzeption wurde ein klarer Orientierungsrahmen geschaffen, an dem alle Akteur*innen im Bereich der frühkindlichen Bildung ihr pädagogisches Handeln ausrichten können. Der gesamte Prozess war von Beginn an durch das vernetzte Arbeiten unterschiedlicher Partner*innen geprägt. Die Stadt Wolfsburg nutzt bereits seit Jahren für ihre Bildungsarbeit verschiedene Austauschformate, durch die alle Akteur*innen der frühkindlichen Bildung regelmäßig miteinander im Austausch sind. Diese Formate wurden genutzt, um Medienbildung mit allen beteiligten Akteur*innen zu thematisieren und zu gestalten.

Parallel zur Erarbeitung der Rahmenkonzeption wurden Modell-Kitas medienpädagogisch geschult und bei der medienpädagogischen Arbeit mit den Kindern sowie der Zusammenarbeit mit Familien begleitet und beraten.

In Wolfsburg ist so ein stabiles Netzwerk mit allen am Thema Beteiligten geschaffen worden, das konsequent weiterentwickelt wird. Um Medienbildung auch langfristig kontinuierlich zu verankern, werden außerdem vor Ort durch den Blickwechsel Multiplikator*innen geschult, die bei den Trägern und den Fachschulen angesiedelt sind und so die kontinuierliche Schulung und Begleitung der Wolfsburger Kitas sicherstellen.

Ein Meilenstein im Projekt war ein großer, öffentlicher Fachtag im Mai 2024: Alle Netzwerkpartner*innen und weitere Interessierte trafen sich, um Medienbildung praktisch zu erleben, neue Impulse zu erhalten, sich untereinander auszutauschen und weiter zu vernetzen.

Thema

Implementierung von Medienbildung in der frühkindlichen Wolfsburger Bildungslandschaft

Zielgruppe/n

Das Projekt war von Beginn an durch das vernetzte Arbeiten aller Akteur*innen der frühkindlichen Bildung in Wolfsburg geprägt: 72 frühkindliche Bildungsorte, 14 Träger, Schule, zwei Berufsfachschulen, VHS, Frühe Hilfen… Durch die angebotenen regelmäßigen Formate wie Fachdialoge, Fachforen, Arbeitskreise und zukünftig geplante Netzwerktreffen sind Fachkräfte, Leitungen, Träger, Fachberatungen und Lehrende der Sozialpädagogischen Fachschulen und der Hochschule sowie das Team der Schul-IT (technische Ausstattung und digitalisierte Arbeitsplätze) und der Volkshochschule (Qualifizierung und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte) miteinander im Austausch.

Methoden

Die *Erarbeitung der Rahmenkonzeption* durch die kommunale Fachberatung wurde vom Blickwechsel e.V. beraten und begleitet und durch die *parallele Schulung von Modell-Kitas* direkt mit der Praxis verknüpft. Um die Modell-Kitas miteinander in den Austausch zu bringen und zu vernetzen, wurden sogenannte *MeKo-Teams* gebildet. Diese MeKo-Teams sind eine Delegation aus den Modell-Kitas und setzen sich zusammen aus der Leitung und min-

destens zwei bis drei weiteren Fachkräften. Die MeKo-Teams trafen sich innerhalb der zweijährigen Projektlaufzeit dreimal ganztags in Präsenz sowie dreimal halbtags online. An diesen Treffen nahmen auch die jeweiligen Fachberatungen sowie Netzwerkpartner*innen wie die Schul-IT und die VHS teil.

Die Schulung der Modell-Kitas beinhaltete, dass die pädagogischen Fachkräfte die medienpädagogischen Fortbildungsinhalte möglichst zeitnah mit den Kindern erproben und umsetzen, um die Erfahrungen dann wieder in der Fortbildung reflektieren zu können. Alltagsintegriert, handlungs- und situationsorientiert steht dabei das Kind mit seinen Themen und Interessen im Fokus und nicht die Technik. In allen Modell-Kitas fanden zudem *medienpädagogische Elternabende* statt, auf denen Eltern Informationen zu aktuellen Themen, kindgerechten Inhalten erhielten sowie Fragen rund um Kinderrechte und Jugendmedienschutz stellen konnten. Zudem bestand Raum für Fragen und Antworten rund um die familiäre Medienerziehung.

Der *Fachtag* im Mai 2024 hat durch die Simulation von Kitaräumen anstelle von schlichten Workshopräumen der Öffentlichkeit diese alltagsintegrierte medienpädagogische Arbeitsweise anschaulich präsentiert.

Um Medienbildung flächendeckend und nachhaltig in den Wolfsburger frühkindlichen Bildungsorten zu verankern, braucht es medienpädagogische Kompetenz vor Ort. Deshalb hat der Blickwechsel anschließend an das Modellprojekt ein Konzept für die Schulung von Multiplikator*innen entwickelt: Im Februar 2024 startete die Qualifizierung von zehn Wolfsburger Mediencoaches und ein zweiter Durchgang für weitere zehn Mediencoaches ist ab Herbst 2025 geplant.

Projektlaufzeit

Das Projekt ist im Februar 2022 gestartet. Der Fachtag im Mai 2024 war nicht der Schlusspunkt des Modellprojekts, sondern hat das Thema in die Öffentlichkeit getragen. Die Arbeitskreise und Gremien tagen weiterhin regelmäßig und tauschen sich zum Thema Medienbildung aus. Die kommunale Fachberatung Sandra Gottwald hat inzwischen einen weiteren Mitarbeiter bekommen, um das Themenfeld der Medienbildung zu vertreten.

Der Blickwechsel ist mindestens bis Sommer 2025 noch in den Prozess integriert. Geplant sind ein weiterer Durchgang der Wolfsburger Mediencoaches sowie die Vertiefung des Themas Medien und U3-Jährige. Um die Aktualität und Dynamik des Themas zu wahren, ist weiterhin eine regelmäßige inhaltliche Begleitung der Netzwerktreffen durch den Blickwechsel geplant.

Ergebnisse

Entstanden sind neben einer stabilen Netzwerkarbeit eine Rahmenkonzeption zur *Medienbildung in Wolfsburger frühkindlichen Bildungsorten*, die anderen Trägern und Kitas als Leitfaden für die eigene Konzeptionsarbeit und das pädagogische Handeln dient. Die Konzeption beschreibt die grundsätzliche Haltung der Stadt Wolfsburg und ist mit vielen Reflexionsfragen und Infos eine praxisnahe Handreichung für die pädagogische Arbeit geworden. Ein Dokufilm, der parallel gedreht wurde, zeigt, wie Medienbildung in den Modell-Kitas umgesetzt wird. Im Laufe des Modellprojekts haben sich weitere Kitas medienpädagogisch auf den Weg gemacht und nutzen das niedersachsenweite Qualifizierungsangebot *KiM – kindgerechte Medienbildung* (kindgerechte-medienbildung.de).

Alle Ergebnisse und Dokumentationen zum Projekt sind hier abrufbar: blickwechsel.org/praxis/medienbildung-in-wolfsburger-kitas

Kontakt

Blickwechsel e.V.
Susanne Roboom
E-Mail: susanne.roboom@blickwechsel.org

Stadt Wolfsburg
Sandra Gottwald
E-Mail: sandra.gottwald@stadt.wolfsburg.de

Web: https://blickwechsel.org/praxis/medienbildung-in-wolfsburger-kitas/

Im Interview

Medienbildung in Wolfsburger frühkindlichen Bildungsorten

Blickwechsel e.V. und Stadt Wolfsburg

Susanne Roboom

Herausragendes und Spezielles

Was ist das Besondere an Ihrem Projekt?

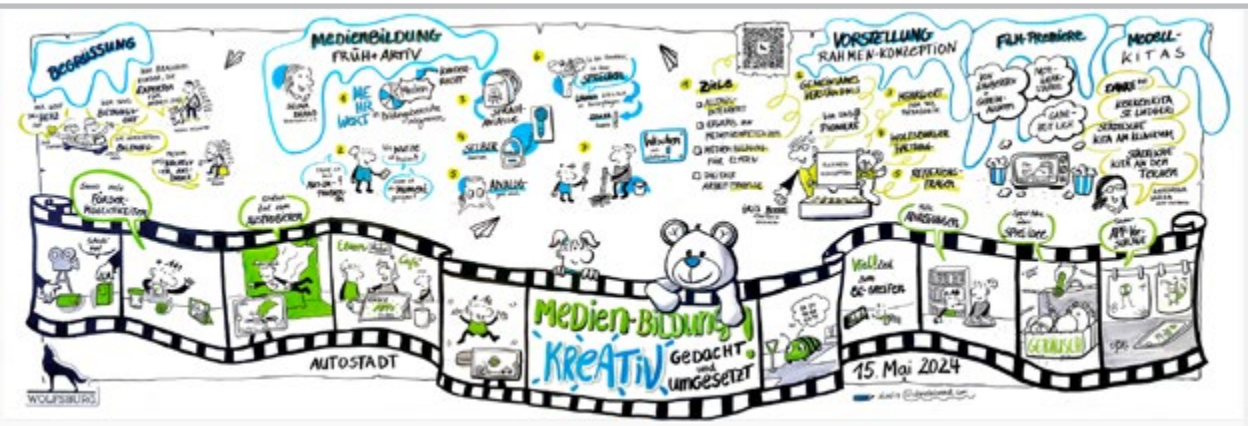
Das Besondere dieses Projekts ist seine Ganzheitlichkeit: Wie hier in Wolfsburg Medienbildung umgesetzt wird, das ist schon besonders, weil das Ganze durch die Rahmenkonzeption eine gute Basis bekommt. Auf dieser Grundlage werden dann alle mitgenommen, die irgendwie mit dem Thema zu tun haben: Kinder, Eltern, Fachkräfte, angehende Erzieher*innen – das geht hier in Wolfsburg alles Hand in Hand: Alles ist aufeinander abgestimmt und findet im Austausch statt – von der Qualifizierung der Fachkräfte und Fachberatungen über die pädagogische Praxis mit den Kindern, die Einbindung der Eltern bis hin zur technischen Umsetzung und einer Rahmenkonzeption als Leitfaden für alle, um Medienbildung als anerkannten Lernbereich und Erfahrungsfeld in der Wolfsburger frühkindlichen Bildungslandschaft zu verankern.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

Ziel war es, Medienbildung verantwortungsvoll und nachhaltig in die Wolfsburger frühkindliche Bildungslandschaft zu integrieren, denn im Rahmen der Lebensweltorientierung gehört Medienbildung zum Bildungsauftrag der Kita. In diesem Kontext sollte nicht „nur am Schreibtisch ein Konzept für die Schublade" entwickelt werden, sondern alle, die das Thema betrifft, sollten beteiligt und mitgenommen werden. Deshalb fand parallel zur Konzepterarbeitung ein intensiver Austausch im Netzwerk statt und es wurden Modell-Kitas und später auch Multiplikator*innen geschult.

Dabei ging es immer darum, am pädagogischen Alltag der Fachkräfte anzusetzen, den Raum zu geben, eine begründete Haltung zum Thema Medien in der Lebenswelt von Kindern und in der Kita zu entwickeln und das Warum und Wie von Medienbildung in der Kita zu erarbeiten und zu erproben. Dazu fanden in den Modell-Kitas vier Studientage, sechs Coachingtermine und mindestens ein Eltern-



abend statt. Begleitend hat sich eine Delegation aus den Modell-Kitas getroffen und zu den Erfahrungen, Hürden und Good Practice ausgetauscht.

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

a) Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmer*innen?

Da das Netzwerk aus über siebzig Kooperationspartner*innen besteht, lässt sich das nicht so einfach beantworten. Einige Kitas und einzelne Fachkräfte, Fachberatungen und Träger hatten sich schon vorher medienpädagogisch auf den Weg gemacht, während andere mehr oder weniger bei null anfingen. Durch den intensiven Austausch konnten die Fachkräfte und Einrichtungen gegenseitig von den Erfahrungen profitieren, sich unterstützen und inspirieren. Die kommunale Fachberatung hat mit Projektbeginn eine medienpädagogische Qualifizierung für Fachberatungen besucht (blickwechsel.org/praxis/fachberatung-medien), so dass sie selbst tief in das Thema eingetaucht ist.

b und c) Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt und welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Das Projekt fördert die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Medienbildung: Alltagsintegriert, handlungs- und situationsorientiert steht dabei das Kind mit seinen Themen und Interessen im Fokus und nicht die Technik. Es geht darum, Kinder dabei zu unterstützen, einen kompetenten und kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln. Medien sind neben Spiel- und Arbeitsgeräten auch Informations-, Ausdrucks- und Gestaltungsmittel. Zeigen die frühkindlichen Bildungsorte diese Vielfalt von Medien auf, eröffnen sie damit wertvolle Partizipationschancen für Kinder. Es gilt der Grundsatz „ergänzend – nicht ersetzend". Das meint eine alltagsintegrierte Thematisierung und Nutzung von Medien – Medien als Thema und Werkzeug in der frühkindlichen Bildung.

Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

Da das Projekt von der Stadt Wolfsburg in Auftrag gegeben wurde, hat diese das Projekt bestmöglich unterstützt, Türen geöffnet, Kontakte hergestellt und die Vernetzung vorangetrieben – und sich sogar in den eigenen Reihen medienpädagogisch qualifizieren lassen. Das ersparte langwierige Überzeugungsarbeit und hat gemeinsames konstruktives Arbeiten ermöglicht.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Im Idealfall ist nicht nur das Leitungsbüro mit digitaler Technik und stabilem WLAN ausgestattet, sondern auch jede Gruppe der Einrichtung mit zwei bis drei iPads, auf denen ausgewählte Kreativ-Apps installiert sind (blickwechsel.org/materialien/bildungshappchen-werkzeugkasten), damit wirklich alltagsintegriert und situationsorientiert gearbeitet werden kann. Zusätzlich sollte ein Drucker und gerne z.B. auch ein digitales Mikrofon zur Grundausstattung gehören. Außerdem sollten in jedem Gruppenraum und ggf. in weiteren Funktionsräumen Präsentationsmedien wie Monitor, Beamer, interaktive Tafel o.Ä. zur Verfügung stehen. Aber das ist eine „Best-Practice-Vision", von der wir in den meisten Einrichtungen noch weit entfernt sind.

Tipps für die Praxis

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?

Kommunikation ist das A und O! Alle Beteiligten an einen Tisch holen, auch Raum geben für Befürchtungen und Gegenstimmen, damit gemeinsam eine Haltung gefunden werden kann. Aber in erster Linie: Anfangen! Loslegen! Denn das Thema frühkindliche Medienbildung

wurde zu lange belächelt als: „Naja, die Kleinen, das reicht doch, wenn das in der Schule losgeht…!" Aber es geht eben nicht um Knöpfchenkunde, sondern um Kinderrechte, um Schutz, Befähigung und Teilhabe, darum, das pädagogische Handeln wirklich lebensweltorientiert zu gestalten. Das kann man heutzutage nicht mehr, ohne sich auch dem Thema Medien in der Lebenswelt von Kindern zu stellen.

Motivation

a und b) War es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie? Und was hat den Teilnehmenden besonders viel Spaß gemacht?

Dazu möchte ich hier ein paar Zitate von den Teilnehmenden bringen – eingesammelt in einem Auswertungstreffen mit der Postkartenmethode: Jede*r nimmt sich eine Postkarte, die symbolhaft dafür steht, wie nach zwei Jahren Projektlaufzeit der Stand der Medienbildung in den Einrichtungen ist.

Hier ein paar der Statements:

- Karte „Seiltanz": *Es war manchmal ein ganz schöner Balanceakt! Aber jetzt stehen wir ziemlich sicher – und wir bleiben dran!*
- Karte „Wir müssen reden": *Das Thema führt zu Kommunikation, auch mit Eltern. Da haben auch unsere Eltern echt von profitiert, dass wir uns da jetzt auf den Weg gemacht haben.*
- Karte „It's a Match": *Ich hätte bei Projektbeginn nie gedacht, dass ich da mal so tief eintauchen würde. Das macht mir riesig Spaß!*
- Karte „Lass uns clicken": *Lass es uns anpacken! Mit den Kindern kreativ werden! Wir kommen da eh nicht drum rum, also einfach loslegen!*
- Karte „Ich feier das!": *Toll, was in den zwei Jahren passiert ist! Da sind Türen aufgegangen.*
- Karte „Watt eine Chance": *Medienbildung ist ein Goodie, das wir für unsere Einrichtung geschaffen haben. Das könnte echt unser Hausschwerpunkt werden.*
- Karte „Knack mich!": *Vor einem Jahr war ich noch ziemlich unsicher bei diesem Thema – gerade was die Krippe angeht, aber inzwischen sind einige Nüsse geknackt, nicht alle, aber da ist inzwischen schon echt eine Offenheit.*

c) Und was fanden Sie selbst besonders motivierend?

Sehr motivierend ist das große Engagement, mit dem sich die Abteilung frühkindliche Bildung der Stadt Wolfsburg dem Thema stellt, und die Bereitschaft, sich selbst zu qualifizieren, ihre Kommunikationsstrukturen zu pflegen und zu erweitern, um dieses wichtige Thema wirklich mit allen Beteiligten konstruktiv zu gestalten und nicht einfach ein Konzept „überzustülpen". Der Blickwechsel ist ja schon seit über dreißig Jahren im Bereich der Medienbildung unterwegs, aber wie hier in Wolfsburg Medienbildung umgesetzt wird, das ist schon besonders! Da macht das Arbeiten Spaß!

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

a) Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Auch dazu einige Zitate der Fachkräfte aus den Modell-Kitas:

- *Seit wir bewusster mit dem Thema umgehen, merken wir erst, was für ein großes Thema Medienhelden für Kinder sind.*
- *Der Fokus hat sich total verändert, wir haben jetzt auch die Medienthemen der Kinder in unsere Angebote integriert.*
- *Die digitalen Medien sind jetzt ganz selbstverständliche Werkzeuge. Zu Anfang standen die schon noch etwas im Fokus, war ja auch alles noch neu, aber jetzt liegen die auch manchmal einfach rum.*
- *Mit der Medienwand zeigen wir anhand von Fotos, was bei uns in der Kita Medienbildung bedeutet: mit den Kindern, im Team, Konzeption und Ausstattung. Das schafft Gesprächsanlässe und für Kinder auch: Die können den Eltern zeigen, was sie gemacht haben. Die Visualisierung ist auch für das Team toll, denn so sehen sie auch, was in den anderen Gruppen läuft.*
- *Wir haben zwar schon das eine oder andere gemacht, aber durch das Projekt hat das Ganze einen richtig guten Rahmen bekommen.*
- *Das Lerntagebuch war ein tolles Werkzeug, um das auch immer wieder ins Team zu tragen, da durften alle jederzeit ran.*
- *Der Methodenkoffer ist gewachsen und der Blick auf die Kinder hat sich deutlich verändert. Die Haltung hat sich weiterentwickelt.*
- *Mit dem Medienparcours haben wir Eltern zeigen können, was wir so alles mit den Kindern machen.*
- *Wir haben auch unsere eigenen Vorbildfunktion hinterfragt: Wie gehen wir z.B. mit dem Handy um?*
- *Mediensnacks: ganz kleine Angebote, die sich leicht umsetzen lassen. Fotoarbeit z.B. ist ein toller Einstieg für die im Team, die sich größere Sachen noch nicht zutrauen. Solche Erfolgserlebnisse machen dann Lust auf mehr.*

b) Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?

Siehe oben auf Seite 6 „Projektlaufzeit".

Themen

Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?

Für viele Fachkräfte war es ein Aha-Erlebnis, wie kreativ und aktiv Medienbildung mit Kindern gestaltet werden und wie einfach das sein kann. Aber auch, dass Medienbildung nicht erst beginnt, wenn man Tablets einsetzt, sondern dass es um Offenheit für die Medienerfahrungen der Kinder geht, dass Gespräche, Mal-, Bastel- und Gesprächsangebote ganz wichtige Bausteine sind, um Kindern Verarbeitungs- und Orientierungshilfen anzubieten.

Herausfordernd ist das Tempo, in dem sich die Medienwelt weiterentwickelt, und dabei am Ball zu bleiben, eine Haltung zu entwickeln und zu wissen, wie man Kinder gut begleiten und unterstützen kann und Eltern für ihre Vorbildfunktion sensibilisiert. Überhaupt, wie man Eltern erreicht – die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern ist auf jeden Fall auch ein großes Thema.

Trends und Interessen der Zielgruppe

a) Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in Ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?

Insbesondere das Themenfeld „Medien U3" gewinnt rasant an Bedeutung. Dadurch, dass Kinder immer früher Zugang zu digitalen Medien bekommen, durchschnittlich mit etwa einem Jahr, sind schon die frühen Hilfen gefordert, sich damit auseinanderzusetzen, wie Eltern gut beraten und begleitet werden können und wie das Thema in der Arbeit mit den Kleinsten aufgegriffen werden kann und muss.

b) Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?

Der Blickwechsel beschäftigt sich mit dem Themenfeld „Medien U3" bereits seit ein paar Jahren und erarbeitet zurzeit – gefördert von der niedersächsischen Landesmedienanstalt – ein Fortbildungskonzept, um Fachkräfte der frühen Hilfen diesbezüglich zu beraten und zu schulen. Und auch hier hat sich die Stadt Wolfsburg sofort engagiert und wird Fachkräfte fortbilden lassen und finanziert sogar Vertiefungsmodule, die an die grundlegende Qualifizierung anschließen.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs für die medienpädagogische Projektarbeit in Ihrer Einrichtung und generell?

Wir hoffen natürlich auf Nachahmer*innen, auf Träger und Kommunen, die ihre Verantwortung in diesem wichtigen Themenfeld sehen und sich auf den Weg machen – gerne mit unserer Unterstützung.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

Die frühkindliche Bildung braucht einen „Digitalpakt Kita", finanziell abgesicherte verlässliche Angebotsstrukturen mit Ausstattung, Support und Qualifizierungsangeboten, nicht immer nur einzelne Leuchtturmprojekte, die zeitlich begrenzt gefördert werden. Das ist eben das Besondere an Wolfsburg: dass dort alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um dauerhaft gute Rahmenbedingungen für die frühkindlichen Bildungsorte zu schaffen.

Feedback

Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge oder weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?

Wir stecken ja noch mittendrin im Prozess, haben Anschlussprojekte angeschoben, das Netzwerk ist in aktivem Austausch und die Abteilung frühkindliche Bildung sucht aktiv nach Finanzierungsmöglichkeiten, um die Einrichtungen auch technisch bestmöglich auszustatten – vielleicht trägt der Dieter Baacke Preis ja dazu bei, dafür Türen bzw. Töpfe zu öffnen.

Interviewpartnerin

Susanne Roboom: Blickwechsel e.V.; Diplom-Pädagogin; seit 1997 Bildungsreferentin und seit 1998 Vorstand des Blickwechsel e.V. – Verein für Medien- und Kulturpädagogik (blickwechsel.org); Arbeitsschwerpunkte: frühkindliche Medienbildung, Medien U3, medienpädagogische Qualifizierung und Beratung von pädagogischen Fachkräften, Fachberatungen und Multiplikator*innen, Zusammenarbeit mit Familien; Autorin von Fachartikeln, Fachbüchern und Arbeitsmaterialien für Kitas und Grundschulen, z.B. www.rananmausundtablet.de.

Lizenz

Der Artikel steht unter der Creative Commons Lizenz **CC BY-SA 4.0**. Der Name der Urheberin (siehe Interviewpartnerin) soll bei einer Weiterverwendung genannt werden. Wird das Material mit anderen Materialien zu etwas Neuem verbunden oder verschmolzen, sodass das ursprüngliche Material nicht mehr als solches erkennbar ist und die unterschiedlichen Materialien nicht mehr voneinander zu trennen sind, muss die bearbeitete Fassung bzw. das neue Werk unter derselben Lizenz wie das Original stehen. Details zur Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.
Einzelbeiträge werden unter www.gmk-net.de/publikationen/artikel veröffentlicht.